

## **Einführung in den 1. Advent:**

### **„Neue Armut – von Kindern Solidarität lernen“**

In den letzten Monaten haben wir viel davon gehört, dass auch hier in Deutschland immer mehr Menschen in Armutssituationen geraten.

Wie divers Armut ist, demonstrieren seit dem 12. Mai 2022 Tausende Nutzer\*innen unter dem Hashtag #IchbinArmutsbetroffen auf dem Kurznachrichtendienst Twitter. In ihren Tweets berichten sie über alltägliche Überlebenskämpfe, über Anfeindungen, Ausgrenzungen, Abwertung und Angst, aber auch über Wut – Es ist gut, dass sie sich nicht länger verstecken. Wir sprechen nicht nur über Hartz IV oder zukünftig Bürgergeld, davon müssen 3,5 Millionen Menschen leben, wir sprechen von derzeit 13,4 Millionen Menschen, die in Deutschland nachweislich in Armut leben.

Manche von uns haben vielleicht selbst erstmals das Gefühl „auch für mich könnte es enger werden“. Ich meine damit nicht nur, sparsamer und achtsamer mit Energie umzugehen, sondern das Gefühl, sich gesellschaftlich zurückziehen zu müssen, um nicht aufzufallen, z.B. weil ich mir bei einem gemeinsamen Kneipenbesuch kein zweites Getränk leisten könnte oder weil ich mir den Kinobesuch oder den meiner Kinder einfach nicht leisten kann, weil

mein Kind in diesem Monat Geburtstag hatte und ich ihm doch so gerne die neue Handyhülle schenken wollte.

Wenn Menschen zum ersten Mal zur Caritas, zu mir ins Büro, kommen und nach einem Lebensmittelgutschein fragen, dann werde ich sehr sehr demütig, weil ich weiß, wie schwer es in unserer Halterner Gesellschaft fällt, nach Hilfe zu fragen. Und ich zucke immer neu zusammen, wenn ich mitbekomme, wie Menschen, die allen Mut zusammengeholt haben, sich fühlen, wenn sie in dieser Situation auch noch gute Ratschläge bekommen. Umso mehr freue ich mich über die vielen, die in Haltern freimütig und großzügig helfen, auf Augenhöhe, nicht von oben herab!

In diesem Jahr gehen wir in St. Sixtus auf Weihnachten zu, indem wir in jedem Gottesdienst ein imaginäres Stück Weg mit den von Armut Betroffenen gehen. Für mich ist es ein Weg der Menschwerdung, ich meine diesen großen Weg den Gott selbst zurückgelegt hat, indem er sich ganz klein gemacht hat im Kind von Betlehem, in der Begegnung Jesu mit den Ausgestoßenen seiner Zeit. Es ist für mich der Weg zu den Armen und Kleinen und auch zu meiner eigenen Armut und Kleinheit, zu dem ich mich in den Begegnung mitten in meinem Alltag immer wieder neu eingeladen fühle.

Hier in den Adventsgottesdiensten möchten wir versuchen, uns den Armutssituationen, von denen Menschen in unserer Stadt betroffen sind, anzunähern,

- indem wir uns informieren, wahrnehmen und verstehen,
- indem wir hören und besprechen, was das bedeutet und
- indem wir Ideen und Anregungen sammeln, selbst tätig zu werden.

Wir beginnen heute aus der Perspektive der Kinder.

Im Camp in Sythen, in den alten Militärbaracken, leben derzeit 9 Familien mit 30 Kindern, noch vor Weihnachten werden dort 3 Babys geboren.

In unseren KiTas und Schulen gibt es Kinder, die von Armut betroffen sind. Es sind Kinder aus weit über 1000 Familien, die in Haltern am See wohnen.

Wie geht es diesen Kindern in einer Gesellschaft, in der die Bildungschancen leider so sehr von den sozialen Teilhabemöglichkeiten des Elternhauses abhängig sind?

Erzieher\*innen und Lehrer\*innen stehen jeden Tag vor der Herausforderung, Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten

zu vermeiden oder auszugleichen. Die Erfahrungen, die wir heute hören, sollen uns Mut machen, uns nicht mit den Ungerechtigkeiten in unserer Gesellschaft abzufinden, sondern selbst daran mitzuwirken, dass Armutsbetroffene ohne sich schämen zu müssen, Teil unserer Stadtgesellschaft sein können.

## **Aktion Alltagssolidarität**

Am Ende dieses Gottesdienstes möchten wir Sie mit einigen praktischen Anregungen in die erste Adventswoche schicken.

Erzählen sie gerne anderen von diesem Gottesdienst und von den Mut- machenden Beispielen aus Schule und Kita.

Entwickeln Sie eigene Ideen, wie Sie in ihrem Alltag dazu beitragen können, dass sich niemand für die materielle Armut schämen muss.

Zwei praktische Unterstützungsmöglichkeiten haben wir für sie auf unserem Infoblatt, das hinten (auf den Gotteslobständern ...) ausliegt, aufgeschrieben.

1. Die Bürgerstiftung lädt alle Menschen, die auf das staatliche Energiegeld verzichten können, dazu ein, es zu spenden, um Menschen, die von der Inflationsarmut wirklich hart getroffen sind, zu unterstützen:  
**Bürgerstiftung Haltern, Stichwort „Energie gegen Notlagen“ auf das Konto: IBAN: DE72 4016 4528 0140 8008 03**

2. Die örtlichen Caritasgruppen unterstützen zum einen
  - a) die Grundschulen in Haltern mit Schulmaterialien, damit Lehrer\*innen, wie in der Predigt gehört, ohne darüber zu sprechen, es denen zur Verfügung stellen können, denen es fehlt.  
**Stichwort „Schulmaterialien“**
  - b) Zentral für die Pfarrei St. Sixtus organisiert die Caritasgruppe St. Sixtus zusammen mit der Gemeindecaritas die Ausgabe von Lebensmittelgutscheinen an Menschen in akuten Notlagen. Die Ausgabe der Lebensmittelgutscheine hat sich im November verdoppelt, ein weiterer Anstieg wird erwartet.  
**Stichwort „Lebensmittelgutscheine“; Kath. Kirchengemeinde St. Sixtus, Caritas St. Sixtus; IBAN DE35 4265 1315 0004 0021 76 (Sparkasse Haltern)**